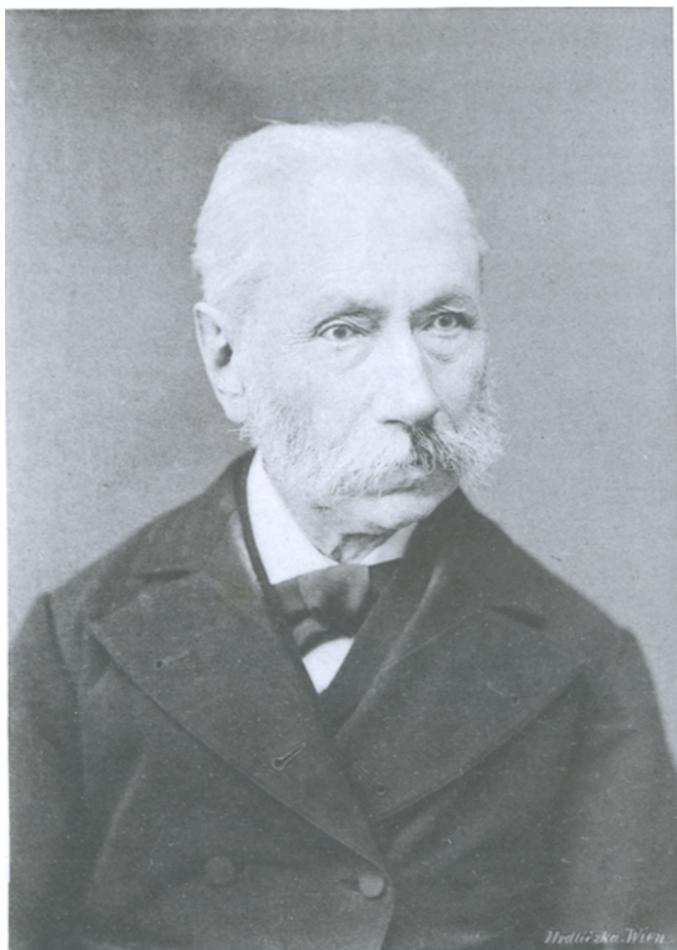


Oesterr. Botan. Zeitschrift 1885



Dr. Robert Prain

Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Die österreichische
botanische Zeitschrift
erscheint
den Ersten jeden Monats.
Man pränumerirt auf selbe
mit 8 fl. öst. W.
(18 R. Mark)
ganzjährig, oder mit
4 fl. öst. W. (8 R. Mark)
halbjährig.
Inserate
die ganze Petitzeile
15 kr. öst. W.

Organ
für
Botanik und Botaniker.

N^o. 6.

Exemplare
die frei durch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der **Redaction**
(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1.)
zu pränumeriren.
Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeration
C. Gerold's Sohn
in Wien,
sowie alle übrigen
Buchhandlungen.

XXXV. Jahrgang.

WIEN.

Juni 1885.

INHALT: *Dianthus dalmaticus*. Von Dr. Čelakovský. — Kryptogamenflora von Tirol. Von Dr. Schiedermayr. — Teratologisches. Von Vierhapper. — Pilzflora der Bergwerke. Von Dr. Wettstein. — Flora des böhm.-mähr. Schneegebirges. Von Dr. Formánek. — Streifzüge in Russland. Von Fiek. — Flora des Etna. Von Strobl. — Ueber Jessen's „Der Wesen Ursprung.“ Von Dr. Stöhr. — Literaturberichte. — Correspondenz: Von Dr. Wettstein, Schilberszky, Steininger, Preissmann, Dr. Formánek, Dr. v. Borbás, Blocki, Dr. Penzig. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserat.

Dianthus dalmaticus n. sp.

(*D. ciliatus* β . *cymosus* Vis.)

Von Dr. L. Čelakovský.

Beim Einreihen eines von K. Studniczka bei Cattaro gesammelten *Dianthus ciliatus* Guss. β . *cymosus* fiel mir die beträchtliche Verschiedenheit dieser süddalmatinischen Pflanze vom istrischen *D. ciliatus* auf. Die Untersuchung aller im böhm. Museumsherbar vorhandenen Exemplare des *D. ciliatus* Guss. (*D. racemosus* Vis.) ergab das Resultat, dass unter diesem Namen in der That seit Langem zwei verschiedene Arten vermengt werden, und dass der Quell dieser Verwirrung in Visiani's Flora dalmatica zu suchen ist, woselbst Vol. III, p. 162 drei Varietäten des *D. ciliatus* unterschieden werden, nämlich: α . *racemosus*, β . *cymosus* und γ . *Brocchianus*. Von diesen stellt die auf Taf. XXXV Fig. a abgebildete var. *racemosus* Vis. den echten *D. ciliatus* Guss., die Fig. b aber die var. β . *cymosus*, die, wie schon Visiani angibt, bei Cattaro und Ragusa wachsende zweite Art vor, die ich nach Erkenntniss ihres specifischen Werthes als *D. dalmaticus* proponire. Die Unterschiede dieser beiden bisher verkannten Arten werden am besten aus der nachstehenden vergleichenden Tabelle hervorleuchten.

Dianthus ciliatus Guss.

Wurzelstock kurzgliedrig, vielköpfig, gedrunken rasisg, dunkelbraun, gedrungene Blatttriebe und am Grunde beblätterte Stengel treibend, in eine lange, schwarzbraunrindige Pfahlwurzel übergehend.

Stengel rasisg genähert, selbst am Grunde frisch beblättert u. darunter von vertrockneten Blattbasen u. Schuppenblättern dicht beschuppt.

Stengelblätter lineal, lanzettlich verschmälert und fein zugespitzt, oft verkürzt, dicklich, oberseits rinnig, am Rande feinzackig-
rauh, an der weishäutig berandeten Basis fein gewimpert.

Kelchschuppen 3—4paarig, oval bis länglich, lanzettlich und fast grannig-zugespitzt, die Hälfte des Kelches und darüber erreichend, am Rande dünn weishäutig und gewimpert.

Kelch aus etwas bauchiger Basis nach oben lanzettlich verschmälert, tief 5spaltig; Kelchzähne lanzettlich, lang und fein zugespitzt, randhäutig, gewimpert.

Platte der Blumenblätter länglich-oval, fast rhombisch, ganzrandig oder seltener vorn schwach- und wenig-gezähnt.

Dianthus dalmaticus m.

Wurzelstock langgliedrig, horizontal, verzweigt, von verholzt lichtbraunen, entfernt beblätterten, sympodienbildenden, längeren Grundtheilen der Stengel gebildet.

Stengel am verlängerten vorjährigen Axentheile entfernt stehen am Grunde mit einigen genähten Paaren von Schuppenblättern und darüber mit (auf verlängerten Stengelgliedern) entfernteren Paaren vertrockneter Blätter, höherhin erst mit frischen Blattpaaren.

Stengelblätter lineal, allmählich verschmälert, oft verlängert, milder fein zugespitzt bis stumpflich, oberseits meist flach, am Rande bis zur Basis sehr feinzackig-
rauh.

Kelchschuppen 4—5paarig, oval kurzgrannig-bespitzt, meist die Hälfte des Kelches nicht erreichend, am Rande weishäutig und gewimpert.

Kelch walzig, nach oben nur mäßig verschmälert, tief 5spaltig Kelchzähne lanzettlich od. länglich, stumpflich oder kurz zugespitzt, gewimpert und oberwärts aussen, zumal auch gegen den häutigen Rand zu flaumig.

Platte der Blumenblätter aus keiliger Basis breit oval, gerundet oder gestutzt und gezähnt bis eingeschnitten-gezähnt.

Der *D. dalmaticus* ist zwar habituell und in mehreren Merkmalen dem *D. ciliatus* sehr ähnlich und nahe verwandt, unterscheidet sich aber besonders durch einen weit verschiedenen Wuchs, nämlich durch den langzweigigen, langgliedrigen, horizontalen Wurzelstock der einzelne, zur Blüthezeit am Grunde keine frischen Blätter mehr tragende Stengel treibt, dann durch die kürzeren, auch kürzer und rascher zugespitzten, feiner begrannnten Deckschuppen, den nach oben

wenig verschmälerten Kelch und besonders durch die Form und Be-
zahnung der Petalen. Der *D. dalmaticus* ist im Allgemeinen feinstengeliger als der *D. ciliatus*, die Blätter dünner, flacher und ge-
wöhnlich länger, nicht so starr, minder fein zugespitzt.

Die beiden am meisten in die Augen springenden Hauptmerkmale, der Wuchs des Rhizoms und die Blumenblätter sind für beide Arten auf Visiani's Tafel ganz gut ausgedrückt; sonderbar ist es, dass Visiani den von seinem Zeichner gut dargestellten Unterschied im Rhizom gar nicht bemerkt hat, sondern nur den Unterschied in der Form der Petala angibt und auch da die Zahnung der var. β . nicht als wesentlich hervorhebt. Die Kelchschuppen sind etwas roh und bei beiden Arten ganz gleich gezeichnet, was unrichtig ist.

Visiani wollte aber den Hauptunterschied seiner Varietäten *racemosus* und *cymosus* im Blütenstande gefunden haben; er sagt vom ersteren: „Floribus alternis subsessilibus, vel infimis pedunculatis, solitariis fasciculatis, subracemosis“, von dem letzteren jedoch: „floribus longe pedunculatis subsolitariis, pedunculis cymosis paniculatisve“.

Hiernach könnte man freilich die beiden Arten (oder in Visiani's Sinne Varietäten) kaum erkennen. Der Blütenstand ist nämlich bei beiden Arten gar nicht wesentlich verschieden. Im einfachsten Falle trägt der einfache Stengel nur eine Endblüthe, häufiger aber Blütenzweige aus den darunter stehenden 1—5 Blattpaaren (meist aus jedem Blattpaare nur einen Zweig, der mit dem nachfolgenden alternirt), so dass der Blütenstand traubig wird. Die Seitenzweiglein sind bald nur einblüthig und dann meist kurzgestielt, bald, wenn ihrer mehrere sind, die unteren verlängert und dann meist selbst wieder traubig 2—3blüthig. Das findet sich bei beiden Arten, der einzige halbwegs greifbare Unterschied wird manchmal darin gefunden, dass beim *D. dalmaticus* die unteren mehrblüthigen Zweiglein öfter mehr verlängert, die Blüten mehr entfernt stehen, beim *D. ciliatus* aber die Blüten öfter zu Büscheln zusammentreten, indem dann auch die mehrblüthigen axillären Zweiglein kurz bleiben und die Endblüthe mit den beiden nächsten, dann opponirten, Seitenblüthen (auch wohl noch mit einer Blüthe höheren Grades unter der primären Seitenblüthe) ein Büschel bildet.

Hieraus ist zu ersehen, dass von einem cymosen Blütenstande beim *D. dalmaticus* nicht gesprochen werden kann, dass daher der Name *cymosus* auch für die Visiani'sche Varietät schlecht gewählt war und nicht beibehalten werden könnte. Visiani hat offenbar die Cyma mit dem Corymbus verwechselt und den letzteren gemeint, wie seine Erläuterung der var. β . erweist. Da die unteren Blütenstiele oder Blütenzweige der Inflorescenz des *D. dalmaticus* manchmal, obwohl keineswegs immer, mehr und mehr sich verlängern, so kann der Blütenstand wohl corymbos genannt werden, und durch weitere Verzweigung in den zweiten Grad auch zur Panicula werden, aber cymos ist er niemals. Deshalb konnte ich auch den Beinamen *cymosus* für die zur Art erhobene Form nicht beibehalten, was ich

sonst, obzwar ich gerade kein zwingendes nomenclatorisches Gesetz darin anerkenne, aus gewissen Opportunitätsgründen gethan haben würde, wenn der Name passend wäre.

Was die Verbreitung der zwei Arten betrifft, so geht aus den bisher sichergestellten Daten hervor, dass der *D. ciliatus* ausser im südlicheren Italien auch in Istrien und im nördlicheren Theile Dalmatiens vorkommt, während der *D. dalmaticus* bisher nur im südlichen Dalmatien bei Ragusa und Cattaro nachgewiesen ist. In Nyman's Conspectus wird der *D. ciliatus* Vis., im weiteren Sinne, auch noch in Montenegro, Albanien und der Hercegovina angegeben. Es bleibt auszumitteln, welche von beiden Arten dort eigentlich wächst; nach der geographischen Lage dieser Länder lässt sich vermuthen, dass es der *D. dalmaticus* sein wird. Von Interesse wäre es, zu wissen, ob irgendwo beide Arten zusammen vorkommen, oder ob sie ganz getrennte Areale bewohnen.

Ich selbst sah bisher den *D. ciliatus* Guss. von Dizmon nächst Sinj in Dalmatien (Pichler!), aus Istrien von Pola (Tommasini!, Loser!, Freyn!), von der Insel Veglia „ad pagum Besca nuova“ (Borbás in herb. Freyn!); den *D. dalmaticus* aber nur von Ragusa (Clementi!, Visiani!) und von Cattaro (Studniczka!).

Bezüglich der Synonyme ist kein Zweifel, dass die italienische Pflanze, die Gussone zuerst als *D. ciliatus* aufgestellt hat, in dem hier gegebenen Sinne zu nehmen ist, wie die Beschreibungen und Diagnosen der italienischen Autoren zur Genüge beweisen, indem diese die *Petala integra, subintegra vel obscure crenulata* nennen. Die Beschreibung, welche Koch in der Synopsis der deutschen Flora vom istrischen *D. ciliatus* Guss. gibt, passt auch vollkommen nur auf diesen, aber nicht auf den *D. dalmaticus* („Schuppen des Kelches länglich-eiförmig, zugespitzt verschmälert, fast dornig-stachelspitz, Blumenblätter etwas spitz, lanzettlich-länglich oder elliptisch, ganzrandig oder schwach gezähnelte“). Auch Visiani hat als *D. racemosus* in der Flora 1829 (Ergänzungsblatt pag. 12) den echten *D. ciliatus* Guss. von den Hügeln von Sebenico in Dalmatien beschrieben, wie namentlich aus den *petalis integris*, aus dem auch von Bertoloni bestätigten Standort, wie auch aus dem Zeugniß der Flora dalmatica, worin *D. racemosus* zur var. *α. racemosus* des *D. ciliatus* gemacht wurde, hervorgeht. Erst später erhielt Visiani den *D. dalmaticus* von Ragusa und Cattaro, zog ihn aber mit Unrecht als Varietät zum *D. ciliatus* Guss. Alle neueren Autoren, darunter auch die Verfasser der Flora croatica, sind hierin Visiani gefolgt.

Visiani hat, wie erwähnt, noch eine dritte Varietät seines *D. ciliatus*: *γ. Brocchianus* = *D. serrulatus* Brocchii in herb. et Giorn. in Egitto nec Desf. Er sagt, diese Varietät habe dickere, starrere, kürzere, rinnige, stark gesägt-rauhe Blätter, eine rundliche, gezähnte Petalenplatte und einblüthigen Stengel, sei aber etwas zweifelhaft („ex unico et macro specimine nil certi eruendum“). Blätter wie die beschriebenen hat häufig der echte *D. ciliatus*, die Corollen weisen

aber auf *D. dalmaticus* hin, auch der Fundort Ragusa passt dazu; es ist daher nicht unmöglich, dass diese var. γ . trotz der abweichenden Blätter, die durch einen rauhen, dünnen Standort erzeugt sein könnten, als kümmerliche Standortsform noch zum *D. dalmaticus* gehörte.

Noch ist ein drittes Synonym aufzuklären, der *D. litoralis* Host Fl. austr. I. p. 522. Visiani, der ein Host'sches Exemplar gesehen hat, citirt ihn zu seiner var. β . *cymosus*; — das wäre also der *D. dalmaticus*. Ich war darum auch anfangs schwankend, ob nicht letzterer den Namen *D. litoralis* Host führen sollte, allein ich kam zu dem Resultate, dass Visiani die Host'sche Pflanze unrichtig beurtheilt haben müsse. Der dalmatinische Florist schwankt selbst in Betreff seiner Deutung; er sagt: „Specimen herbarii Hosteani refert var. β . quoad inflorescentiam, var. α . quoad petala oblonga, sed dentata; tamen in loco ipso ab auctore indicato prope Polam formam quoque racemosam legit cl. Tommasini, et hanc descripsit cl. Koch et perbelle exhibuit in tabellis cl. Reichenbach.“ — Die Inflorescenz war es also hauptsächlich, die Visiani bestimmt hat den *D. litoralis* zu seiner Var. β . zu bringen, ein Merkmal, über dessen Werthlosigkeit und trügerischen Charakter ich mich schon ausgesprochen habe. Die Petala hatten aber die Form des echten *D. ciliatus*, nur sollten sie gezähnt sein. Host gibt allerdings an: „petalis subdentatis, — petalorum lamina est lanceolato-ovata, obtusa, bi- aut tridentata“. Die Form der Petalenplatte lanceolato-ovata weist nun auf *D. ciliatus* hin, auch der Ausdruck „petala subdentata, bi- aut tridentata“ widerspricht nicht dieser Deutung, denn ein paar schwache Zähne kommen dann und wann beim *D. ciliatus* auch vor, nur nicht zahlreiche grössere, durch tiefere Ausschnitte getrennte Zähne, wie sie der *D. dalmaticus* besitzt.

Host spricht weiter von einer „radix lignosa, multiceps“, womit der Wuchs des *D. ciliatus*, nicht aber des *D. dalmaticus* ausgedrückt wird (von dem Rhizom des letzteren würde Host wie beim *D. monspessulanus* L. [*monspeliacus*] gesagt haben: radix horizontalis); die folia canaliculata, die squamae calycinae oblongae weisen auch mehr auf den *D. ciliatus* hin.

Ferner gibt Host das Vaterland des *D. litoralis* an: In Dalmatiae, Istriae saxosis, asperis ad mare, copiose prope Umago, Pola. In Istrien, speciell um Pola, wächst aber wohl nur der *D. ciliatus*. Herr Freyn, der vom *D. ciliatus* dort viel gesammelt hat, und den ich auf die Verschiedenheit des *D. dalmaticus* aufmerksam machte, erklärte bestimmt, er habe den *D. dalmaticus* bei Pola und überhaupt in Istrien nie gesehen. Wenn er früher in der „Flora von Süd-Istrien“ pag. 50 von den Varietäten α . und β . Visiani's sprach, so meinte er eben, von Visiani's Inflorescenz-Merkmal verleitet, nur die unbedeutenden Standortsvarietäten des *D. ciliatus*, die in den verkürzten oder verlängerten Blütenzweigen und Blütenstielen bestehen. Auch Freyn citirt dem Host'schen Originalstandorte: „in valle Lovina ad torre d'Orlando“ nach den *D. litoralis*

Host zum istrischen *D. ciliatus*, wie schon vordem Koch gethan hatte.

Mithin ist erwiesen, dass *D. ciliatus* Guss., *D. racemosus* Vis., *D. ciliatus* α . *racemosus* Vis., *D. litoralis* Host Synonyme sind, und dass der *D. ciliatus* β . *cymosus* Vis. (exclus. synonym. *D. litoralis* Host) als eigene Art, welcher der irrige Beinamen *cymosus* nicht beigelegt werden kann, einen neuen Namen erhalten musste.

Zur Kenntniss der Kryptogamenflora von Tirol.

Von Dr. D. C. Schiedermayr. ¹⁾

I. Algen.

Spirogyra arcta Kütz. Im Bassin des Klosterbrunnens zu St. Georgenberg bei Schwaz, conjugirt.

Ulothrix radicans Kütz. An entblössten Baumwurzeln im Volderthale.

— *zonata* Ktzig. Mit *Spirogyra arcta* zu St. Georgenberg.

Zygnema affine Ktzig. Mit der vorigen.

II. Pilze.

Aecidium Euphorbiae Gmel. Auf *Euphorbia Cyparissias* im Aufstiege von Hall zum Volderbade.

Ascobolus granulatus (Bull) Fuck. Auf Kuhmist im Volderthale und beim Goldbrünnl nächst Windegg.

Boletus subtomentosus L. In Wäldern des Volderthales.

Chrysomyxa Rhododendri (DC.). Auf der Unterseite der Blätter von *Rhododendron ferrugineum* in den Voralpen im Volderthale.

Melampsora Vaccinii (Alb. et Schw.). Auf der Unterseite der Blätter von *Vaccinium Myrtillus* in Wäldern des Volderthales.

— *Goepertiana* (Kühn) Wint. An den Stämmchen von *Vaccinium Vitis idaea* bei Hall.

Peronospora pusilla Ung. Auf Blättern von *Geranium silvaticum* auf Wiesen bei der Stifts- (Unterleger-) Alpe.

Polyporus abietinus Fr. Auf Fichtenstrünken im Volderthale.

Puccinia Anemones virginianae Schweinitz. Auf der Unterseite eines Blattes von *Atragene alpina* im Volderthale.

— *Flocculosorum* (Alb. et Schw.). Var. *Hieracii* Schumacher. Die

¹⁾ Sämmtlich gesammelt vom 26. Juni bis 8. Juli 1884 während meines Aufenthaltes im Bade Volderthal bei Hall, wo auch ein Theil der von Dr. Leithe im laufenden Jahrgange unserer Zeitschrift verzeichneten Arten gesammelt wurde. Um daher nicht bereits Mitgetheiltes zu geben, sind in diesem Verzeichnisse nur jene Arten aufgenommen, welche im Verzeichnisse Dr. Leithe's nicht vorkommen.